

# Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Mexiko

Studiengang: Humanmedizin  
Studienaufenthalt: WS17/18 + SS18  
Gastuniversität: Universidad de Guadalajara, Mexiko

## 1. Vorbereitung

### Bewerbung

Die Bewerbung für ein Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara ist zwar mit dem üblichen bürokratischen Aufwand verbunden (dafür hat das International Office alle Informationen online oder als Broschüre), dennoch ist dies laut International Office eine „Formalität“, da die UdG (Universidad de Guadalajara) unbegrenzt Studenten annimmt.

Ansprechpartner war für uns Outgoings Gareth Bennett ([garethb@cgci.udg.mx](mailto:garethb@cgci.udg.mx)), der sich auch schnell bei uns gemeldet, damit wir uns im System der Uni registrieren. Dort musste man zunächst auch schon die Kurse wählen, allerdings wählt man diese nochmals vor Ort nach der offiziellen Einführungsveranstaltung, so dass man die online Wahl nicht zu ernst nehmen sollte. Vor der Bewerbung sollte man sich mit der nicht ganz übersichtlichen Internetseite der UdG auseinandersetzen. Dort findet man zumindest eine Liste der Fächer/materias, leider keine Kursbeschreibungen. Während der Einführungsveranstaltung bekommt man einen Tutor zugeteilt, mit dem man zusammen die Fächerwahl vornimmt, so dass man diesen nach den besten Kursen und Profs fragen kann. wollte ich beispielsweise ursprünglich den Kurs Técnicas Quirúrgicas machen, da ich dachte, dass man dort Nahttechniken lernt. Mir wurde vor Ort davon abgeraten, da dieser eher theoretisch und langweilig sein soll.

### Flug

Ich habe direkt Hin- und Rückflug etwa 6 Wochen bevor ich geflogen bin im Reisebüro gebucht, da das tatsächlich günstiger als online war. Es lohnt sich allerdings, Preise zu vergleichen, eventuell ab Amsterdam o.Ä. zu fliegen oder erstmal nur den Hinflug zu buchen, um flexibel zu sein. Mein Hinflug ging über Houston (USA) und zurück über Mexiko-Stadt. Der Zwischenstopp in den USA war mit ESTA und Visum kein Problem, man sollte allerdings etwa 3 Stunden Umsteigezeit einplanen, da der Transit in den USA etwas aufwändiger ist. Mir wurde von vielen abgeraten über die USA zu fliegen, allerdings gab es bei mir keine Schwierigkeiten. Noch im Flugzeug bekommt man vor Ankunft in Mexiko ein Einreiseformular, mit dem man innerhalb von 30 Tagen zum Rectoría de Migración gehen muss.

### Visum

Da ich von Anfang an geplant habe, zwei Semester zu bleiben, habe ich ein Studentenvisum beim mexikanischen Konsulat in Frankfurt beantragt. Dies benötigt man, wenn man länger als 180 Tage in Mexiko bleibt und sollte man spätestens 2 Monate im Voraus tun, da man den Reisepass persönlich nach Frankfurt bringen muss. Man benötigt zur Beantragung die Letter of Acceptance und Letter for Visa, die Gareth Bennett einem so schnell wie er kann zusendet. Zunächst bekommt man ein vorläufiges Visum im Reisepass, in Guadalajara muss man dann einen weiteren Antrag stellen, den man im Rectoría de Migración erhält. Nach einigen Wochen bekommt man dann eine Aufenthaltskarte ähnlich einem Personalausweis.

### Ankunft /Unterkunft

Vom Flughafen bin ich direkt mit dem Uber zum Hostel gefahren. Uber ist eine Taxi-App, mit der man sicher und mit vorheriger Preisauskunft ein Taxi bestellen kann, bezahlen kann man per Kreditkarte, PayPal oder bar. Ich war zunächst eine Woche im „Hospedarte Hostel“, welches schon voller neuer Austauschstudenten war, die alle eine Wohnung über „[compartodepa.com.mx](http://compartodepa.com.mx)“ (mittlerweile heißt die Website [roomgo.com.mx](http://roomgo.com.mx)) gesucht haben. Es gibt viele Studenten-WGs mit bis zu 20 Mitbewohnern, so dass man schnell Kontakte knüpfen kann. Wenn man gerne Partys im eigenen Haus feiert, bieten sich Häuser von Integrate oder Conexion an. Beides sind Organisationen, die Partys und Ausflüge für Austauschstudenten organisieren (beide kann man bei facebook finden). Ich habe meine WG über

persönliche Kontakte gefunden. Studentenwohnheime gibt es in Guadalajara nicht, die UdG selbst vermittelt keine Unterkünfte. Die monatlichen Mieten liegen umgerechnet um die 150€.

## 2. Sprache

Offiziell benötigt man zur Bewerbung einen Sprachnachweis über das Niveau B1. Da ich in der Schule kein Spanisch hatte, habe ich am Sprachenzentrum in den Sommersemesterferien ein Jahr vor meinem Aufenthalt zwei Intensivkurse (A1 und A2) absolviert, die jeweils 3 Wochen gedauert haben. Im Wintersemester 2016/17 nahm ich am B1 Kurs teil und im Sommersemester 2017 an einem VHS Kommunikationskurs B2, da ich aufgrund von Anwesenheitspflicht keine Zeit für einen Unikurs hatte. Als ich in Mexiko ankam, war es zunächst schwierig, sich komplett in Spanisch zu Verständigen, da die Sprachkurse häufig wenig auf die alltäglichen Gespräche vorbereiten. Daher wäre es sinnvoll, sich zur Vorbereitung ein Sprachtandem zu suchen oder zu einem Stammtisch zu gehen, um das Reden zu üben. Das kam meiner Meinung nach im Unikurs zu kurz. Nach einigen Wochen ging die Kommunikation schon besser und spätestens nach 1-2 Monaten kann man sich meist gut unterhalten. Vor Ort habe ich einen Sprachkurs in der CUCEA (Wirtschaftsfakultät der UdG) gemacht, da die CUCS (Centro universitario de Ciencias de Salud: Medizinfakultät) in meinem Semester keinen Kurs angeboten hat. Vom Sprachkurs an der CUCEA habe ich von deutschen WiWi Studenten im Hostel erfahren. Hier der Link zur fb-Gruppe des CUCEA - Sprachkurses: [https://www.facebook.com/paleucea/?hc\\_ref=ARS5oekuD22KAwlTzPHxBILxnCzMBvw8oZs\\_2sqrsgjdECblllEXG-Dn\\_XsHjzOwMTE&fref=nf](https://www.facebook.com/paleucea/?hc_ref=ARS5oekuD22KAwlTzPHxBILxnCzMBvw8oZs_2sqrsgjdECblllEXG-Dn_XsHjzOwMTE&fref=nf)

## 3. Studium

Ich habe ein Semester an der UdG normale Kurse besucht und ein Semester Rotación Médica ähnlich den Blockpraktika im Krankenhaus Hospital Civil Viejo absolviert. Die Unikurse erinnern eher Schulunterricht mit etwa 25 Studenten, häufig muss man Referate vorbereiten oder kleine Tests schreiben. Die Anforderungen an die einheimischen Studierenden sind meist hoch, bei Austauschstudenten wird auch mal ein Auge zugezückt oder man bekommt ein einfacheres Referatsthema. Die Praktika im Krankenhaus sind sehr unterschiedlich und abhängig vom jeweiligen Krankenhaus, dem Team und dem Fach, so dass man am besten mit mexikanischen Studenten spricht, welche sich lohnen. Ansprechpartner ist hierfür Juan José Maldonado. Mit ihm kann man per Mail jederzeit kommunizieren, das Fach wechseln, wenn es einem nicht gefällt und Fragen stellen. Insgesamt ist das Krankenhaus nicht mit deutschen hygienischen und organisatorischen Standards zu vergleichen. Oft fehlen Basismaterialien wie Handschuhe, Desinfektionsmittel oder Blutentnahmenadeln. Man sollte sich am besten einen eigenen Stauschlauch und Toilettenpapier mitnehmen. Außerdem braucht man eigene Kittel und Hosen.

### Meine Kurse im 1. Semester:

Ginecología: Seminarähnlicher Kurs, jeder Student hat ein Referat gehalten, anschließend hat der Prof noch ein paar Dinge ergänzt. Es wurde eine Zwischen- und eine Abschlussklausur geschrieben. Man lernt viel, sofern man gut spanisch spricht, dies war anfangs bei mir schwieriger, aber wurde im Lauf des Semesters besser. In den „Laboratorios“ haben wir die vaginale und bimanuelle Untersuchung, das Einlegen einer Spirale, die Verwendung anderer Verhütungsmittel (Einsetzen eines Hormonstäbchens und des NuvaRings) und das Abtasten der Brust an Modellen geübt, was sehr spannend war.

Obstetricia: Seminarähnlicher Kurs, der Dozent hat ohne Präsentation, meist mit Tafelbild ein Thema erklärt (dazu viele Anekdoten aus der Klinik). Es wurde eine Zwischen- und eine Abschlussklausur geschrieben. Einmal mussten wir in der Sprechstunde eine schwangere Patientin untersuchen, eine Anamnese durchführen und dies in einer Epikrise zusammenfassen.

Clínica de Neurología: Seminar, keine „Clínica“ d.h. keine Praktika und keine Patienten. Der Prof. hat jeweils ein Thema präsentiert. Der Kurs ist nicht sehr umfangreich und rein theoretisch also eher nicht zu empfehlen.

### 2. Semester

Rotación Médica in Obstetricia, Pediatría, Medicina Interna und Cirugía.

Obstetricia: sehr empfehlenswert. Man betreut Schwangere in der Notaufnahme, im Kreissaal und im OP, so dass man viel praktisches lernt, wie Muttermund tasten oder die Position des Babys zu bestimmen. Meist darf man nach einigen Tagen bei Kaiserschnitten instrumentieren oder eine Geburt mit Hilfe eines/einer Assistenzarztes/-ärztin leiten. Man kann in der Consulta (Ambulanz) viele Schwangere untersuchen, die zur Vorsorge oder aufgrund von Symptomen kommen.

Pediatría: sehr empfehlenswert ist die Rotación im Kreissaal (Toco) zur Neugeborenenbetreuung: man darf die U1 selbst durchführen. In der Cardiopediatría habe ich viele Herzen abgehört und sehr viel über Herzfehler gelernt, vor allem in der Ambulanz.

Cirugía Pediátrica: sehr spannend, aber auch fordernd. Jeden Tag gibt es Seminare und die Visite artet regelrecht in Unterricht am Krankenbett aus, wodurch man viel lernt. Im OP darf man leider nur zuschauen, assistieren geht nur abends oder nachts.

Medicina Interna: sehr abwechslungsreich durch Patienten aller internistischen Fächer + neurologische Patienten. In der Visite und den Seminaren lernt man viel, man darf praktisch viel machen.

Die mexikanischen Studenten machen regelmäßig „Guardias“ (Nachtdienste). Es lohnt sich, selbst mal ein paar mitzumachen, da man dann viel mehr machen darf und die spannenden Notfälle sieht.

Nach meinen Praktika an der Uniklinik habe ich noch einige Wochen freiwillig in der Notaufnahme des Cruz Verde Ruiz Sánchez gearbeitet. Mir wurde dies von einigen Studenten empfohlen. Dort ist man in der Notaufnahme für das Nähen von Schnitt- Beiß- und anderen Wunden zuständig, wodurch man seine Nahttechniken sehr verbessern kann. Vormittags ist meist nicht viel los, nachmittags/abends und nachts hat man ununterbrochen was zu tun. Ich empfehle dort auch ein paar Nachtdienste zu machen, da man sehr viel lernt und die spannendsten Fälle sieht. Ab und zu darf man auch im OP assistieren.

#### Anerkennung

Alle meine absolvierten Kurse wurden anerkannt. Hierfür müsst ihr euch am besten vor dem Auslandsaufenthalt an die jeweiligen Lehrkoordinatoren wenden, um zu erfahren, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Viele der Lehrkoordinatoren wollten ein Learning Agreement haben, welches man als Nicht-Erasmus-Student allerdings laut International Office nicht benötigt. Am besten weist ihr die jeweiligen Dozenten darauf hin. Ich empfehle euch, alle Bescheinigungen nach Erhalt sofort per Mail an die Lehrkoordinatoren zu senden mit der Frage, ob diese so in Ordnung sind, damit ihr gegebenenfalls noch Korrekturen im Gastland vornehmen lassen könnt.

Nachdem ihr dann (zurück in Deutschland) die Äquivalenzbescheinigung erhalten habt, müsst ihr diese beim Landesprüfungsamt in München einreichen. Dies gilt für alle Kurse, die ihr euch komplett anrechnen lassen wollt (wenn ihr nur ein Praktikum im Ausland absolviert habt und die zugehörige Klausur in Deutschland macht, braucht ihr das nicht).

#### **4. Alltag und Freizeit**

Der Alltag in Mexiko unterscheidet sich teilweise deutlich vom Leben in Deutschland. Um von A nach B zu kommen, eignen sich meiner Meinung nach am besten MiBici, ein öffentliches Fahrradsystem, welches 17€ für ein ganzes Jahr kostet und relativ flächendeckend vorhanden ist. Für weitere Strecken eignen sich (Fern-)Busse. Eine einfache Busfahrt kostet hier 7 Pesos, wobei an der Universität Ermäßigungstickets erworben werden können, mit denen man zum halben Preis fahren kann. Eine Fahrt mit dem Bus kann aber auch sehr lange dauern, da der Verkehr in Guadalajara gerade zu den Stoßzeiten enorm ist. Abends und nachts empfiehlt sich die Fahrt mit einem Uber oder Taxi, da es nachts zu gefährlich ist, zu laufen. Besonders in der Nacht kommt es häufig zu bewaffneten Raubüberfällen. Viele der Austauschstudierenden wurden im Laufe meines Aufenthalts überfallen und ausgeraubt, da sie spät in der Nacht noch in den Straßen unterwegs waren. Ebenso sollte man es dringend vermeiden Mitfahrgelegenheiten in Anspruch zu nehmen, die nicht seriös erscheinen. Dazu zählen zum Beispiel kostenlose Busfahrten.

Verhaltensregeln:

- Rucksäcke in Bus und Bahn vorne tragen
- Nur so viel Bargeld mitnehmen, wie für den Tag benötigt wird

- Kreditkarten, Ausweisdokumente etc. nur in Ausnahmefällen mitnehmen
- Bauchtaschen nutzen
- Generell nicht mit dem Handy in der Hand rumlaufen (wird gerne im vorbeigehen mitgenommen)
- Im Falle eines Überfalls keinen Widerstand leisten
- Geld nur tagsüber und an belebten Orten abheben

Trotz dessen sollte man sich den Spaß am Ausgehen nicht nehmen lassen. Die Stadt bietet eine Vielzahl von Ausgelmöglichkeiten für jeden Musikgeschmack. Wer die kulinarischen Köstlichkeiten des Landes ausprobieren möchte, sollte sich darauf einstellen, dass die Mexikaner sehr gerne scharf essen. Tacos, Quesadillas, Tortas und co findet man hier wirklich an jeder Straßenecke. Das Essen an den Straßenständen ist sehr günstig. Die Lebensmittelpreise in den Supermärkten sind vergleichbar mit den deutschen Preisen, daher lohnt es sich, auf dem Markt einkaufen zu gehen. Eine Hauptspeise im Restaurant bekommt man oft schon für unter 80 Pesos, ein Bier meist schon für weniger als 30 Pesos.

Um den Parque Rojo rum, findet man viele Second Hand Läden und jeden Dienstag findet an der U-Bahn Haltestelle Mezquitán ein riesiger Second Hand Flohmarkt statt, wo man sehr günstig Kleidung kaufen kann.

Wer gerne lateinamerikanische Tänze tanzt oder dies schon immer mal lernen wollte, ist in Guadalajara genau richtig. Jeden Montag ab 18:30 Uhr gibt es an der Hauptausgehstraße Avenida Chapultepec eine öffentliche Salsaklasse und anschließend tanzen bis 22 Uhr hunderte von Menschen mitten auf der Straße Salsa, Bachata und Kizomba. Salsa Unterricht kostet meist nur 20 Pesos pro Stunde.

Ich habe in Guadalajara auch Lindy Hop bei „Swing México Guadalajara“ getanzt. Die Lindy Hop Community bieten günstige Tanzkurse an und organisiert viele Events. Wer gerne tanzt, sollte dort auf jeden Fall vorbeischauen.

## **5. Fazit**

Insgesamt hat mir das Auslandssemester in Guadalajara sehr gut gefallen und kann jedem nur empfehlen, ein Studiensemester hier zu verbringen. Man sollte jedoch nicht erwarten, dass alles so strukturiert abläuft wie in Deutschland. Insbesondere in der Universität finden im Laufe des Semesters viele Änderungen statt, was die Planung bezüglich der Kurswahl im Vorfeld als sehr schwierig gestaltet. Ebenso sollte man sich über die Sicherheitslage vor Ort noch einmal genauer informieren und sich möglichst schnell mit den DOs and DONTs bekannt machen. Lasst euch allerdings nicht von der Bürokratie abschrecken, denn ein Auslandsaufenthalt in Mexiko lohnt sich in jedem Fall. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, die wundervolle vielseitige Natur Mexikos kennengelernt, Salsa tanzen gelernt und meinen Horizont erweitert.